



Sportstiftung Saar

// GEMEINSAM SPITZE



Gemeinsam Spitze!

Sportstiftung Saar



Der Ehrgeiz, mit sauberer Leistung das Beste zu erreichen, die Anstrengungen zu akzeptieren und Hindernisse zu überwinden, ist eine wichtige Charaktereigenschaft von Spitzensportlern. Damit wollen sie dauerhaft faire Leistungen auf hohem Niveau erbringen. Die Liebe zum Sport und die daraus resultierende Entscheidung dem Sport die Priorität zu geben und andere Dinge in ihrer Wichtigkeit hintenanzustellen, gilt als eine weitere Säule ihres Erfolgsmodells. Meistens in kleinen Trainingsgruppen bereiten sich unsere Athletinnen und Athleten aus dem Team-Olympia sowie dem Perspektiv-Team miteinander intensiv auf Großereignisse vor. Als das Saarland am 01. Januar 1957 das 10. Bundesland der Bundesrepublik Deutschland wurde, prägten bereits Therese Zenz, Helga Hoffmann und Armin Hary mit Ihren Erfolgen die erste leistungssportliche Zeit. Sportler wie Boris Obergföll (damals Henry), Christian Schwarzer, Jan Frodeno oder Claudia Nicoleitzik sammelten in der jüngsten saarländischen Sportvergangenheit ihre internationalen Medaillen. Neben den Einzelsportarten konnte und kann das Saarland auch beim Vereinssport auf nationaler und internationaler Ebene viele Meistertitel und großartige Erfolge aufweisen. Mit der Gründung der Sportstiftung Saar Ende des Jahres 2013 hat das Saarland ein deutliches Zeichen an seine Spitzensportlerinnen und -sportler im Land gesandt. Dank der zusätzlichen Unterstützung können sich die Athletinnen und Athleten noch besser auf das Training konzentrieren, um maximale Leistung in Wettkampf zu erbringen und den Förderkriterien der Sportstiftung Saar gerecht zu werden.

Auch in Zukunft wird die Sportstiftung Saar den Spitzensport im Saarland, welcher die Hauptsäule in der Förderung der Sportstiftung Saar darstellt, aktiv mitgestalten und den Sportlerinnen und Sportlern bei der Erreichung Ihrer sportlichen und beruflichen Ziele mit einer finanziellen oder materiellen Förderung helfen.

Prof. Dr. Klaus Steinbach
Vorsitzender
Sportstiftung Saar

Die Vereinslandschaft ist im Saarland so ausgeprägt wie in fast keinem anderen Bundesland. Dies lässt sich an der Anzahl der Sportvereine im Landessportverband für das Saarland ausdrücken. Der LSVS zählt im Jahr 2020 insgesamt 2029 Sportvereine mit 364.112 Mitgliedern. Gemessen an der Einwohnerzahl von knapp 1 Million ist jeder dritte Saarländer Mitglied in einem Sportverein. Diese Zahlen belegen auch die Wichtigkeit der Vereine in unserer Gesellschaft. Die Ausprägung der Persönlichkeit, das gemeinsame Sporttreiben und die Förderung der Teamfähigkeit sind wesentliche Merkmale. Auch die Integration in die Gesellschaft wird über den Sport deutlich vereinfacht.

Durch die Veränderung der Bildungsträger, Kindergarten und Schule werden zu Ganztageseinrichtungen, spielen diese ebenfalls eine wichtige Rolle in der Sportlandschaft. Die Vernetzung der Vereine mit den Kindergärten und Schulen ist eine wesentliche Maßnahme, um den Kindern und Jugendlichen den Sport näher zu bringen und den Vereinssport aufrecht zu erhalten.

Im Landessportverband für das Saarland wird diese Maßnahme anhand von verschiedenen Projekten wie „Kindergarten Kids in Bewegung“, „Sport im Ganzttag“ oder „sportbewegte Schule“ bestärkt. Ziel dieser Angebote ist den Schul- sowie Vereinssport zu vernetzen, Kinder und Jugendliche an den Verein zu binden und den Vereinen Möglichkeiten für eine zukunftsorientierte Entwicklung aufzuzeigen.

Die Sportstiftung Saar fördert gezielt den Bereich Schule und Verein, um dem Breitensport die Basis zu geben, später in den Spitzensport übergehen zu können. Denn ohne Breite existiert keine Spitze. Kinder und Jugendliche müssen frühzeitig für den Sport begeistert werden, um das Talentpotenzial optimal nutzen zu können.

Der Einsatz der Sportstiftung Saar zur Nachwuchssicherung der Vereine ist ein enormer Mehrwert für den saarländischen Sport. Das Saarland, insbesondere die Sportlerinnen und Sportler sowie die Vereine, werden auch in Zukunft von der Sportstiftung Saar profitieren können.

Adrian Zöhler
Präsident
Landessportverband für das Saarland





Eine wesentliche Tatsache hat sich auch im 21. Jahrhundert nicht geändert: Sport macht Spaß. Das gilt nicht nur für die Athletinnen und Athleten selbst, sondern ganz besonders für das Publikum. Nur wenige Anhänger sowie Eltern, Verwandte und Freunde verfolgen die ersten Auftritte der jungen Sportlerinnen und Sportler. Damit die viel versprechenden Talente den Weg nach oben schaffen, ist eine individuelle finanzielle Förderung hilfreich.

Die Stiftung wurde gegründet, um diese jungen Nachwuchshoffnungen zu unterstützen, die sportlich talentiert sind und bereits erste Erfolge im Leistungssport aufweisen konnten. Mit diesem Engagement hat die Sportstiftung Saar bereits einen wichtigen Beitrag zur Ergänzung der staatlichen Sportförderung geleistet.

Ich bin fest davon überzeugt, dass in unserer Zeit die Bedingungen, die eine Gesellschaft für die sportliche Betätigung ihrer Mitglieder schafft, wesentliche Kriterien dafür sind, welche Entfaltungsmöglichkeiten und Freiheiten sie ihren Menschen gibt. Denn die Fähigkeiten und Möglichkeiten für diese sportlichen Aktivitäten prägen die Gesundheit und Leistungskraft des Einzelnen und der Gesellschaft.

Der Sport fasziniert viele Menschen, und er führt viele Menschen zusammen. Unsere Schulen und Sportvereine motivieren tagtäglich zu einer sportlichen Freizeitgestaltung. Für die hervorragenden Talente tragen wir die Verantwortung, um diese an den pädagogisch verantwortbaren Jugendleistungssport heranzuführen. Daher ist bereits eine gute und erfolgreiche Jugendarbeit der Schlüssel, um die Zukunft erfolgreich gestalten zu können, denn die Begeisterung und Motivation für ihren Sport tragen die Sporttalente in sich selbst.

Das Saarland ist Vorzeigeland bei der Förderung dieser jungen Menschen. Dafür sind wir auf Unterstützer, Förderer und Partner angewiesen, um den jungen Talenten bei uns an der Saar auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, sich auf Ihren Sport zu konzentrieren. Daher danke ich allen, die unsere Sportstiftung Saar unterstützen und auch in Zukunft weiter unterstützen werden.

Ihre
Monika Bachmann
Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie



Die Sportstiftung Saar

Sport ist viel mehr als Leistung. Er ist der Kit, der die Gesellschaft zusammenhält. In Zeiten zunehmender Individualisierung und Digitalisierung ist der Sport das, was unterschiedliche Menschen miteinander verbindet. Und dies auf der Basis gemeinsamer Regeln und starker Werte wie Fairness, Toleranz und Respekt. Der Schutz und die Zukunftsfähigkeit des Sports, auch durch eine funktionierende Förderung, sind daher für das Gemeinwohl essentiell. Es braucht eine gesunde Breite und eine starke Spitze. Vor allem aber braucht der Sport den Rückhalt der Gesellschaft. Um ihm im Saarland durch gezielte und nachhaltige Förderung eine Perspektive zu

geben, wurde im Dezember 2013 die Sportstiftung Saar gegründet. Neben dem Landessportverband für das Saarland (LSVS) und der Landesregierung engagierten sich von Beginn an wichtige saarländische Firmen in der Stiftung: Bayerische Motorenwerke (NL Saarbrücken), Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement, Gebrüder Meiser, Genossenschaftsverband, Karlsberg Brauerei, Otmar Schön, Peter Groß Bau, Saarland Sporttoto, Sofis AG, Sparkassenverband Saar, Ursapharm Arzneimittel und Saarländischer Wochenblatt Verlagsgesellschaft. Mit dem Ziel, ein höheres Maß an Identität und größere Nähe von



Stifterinnen und Stiftern zu den geförderten Sportlerinnen und Sportlern zu schaffen, wurde die Förderung im Saarland durch die neue Sportstiftung Saar gebündelt. Die beachtliche Gründersumme von 252.000 Euro zeigt die enge Verbundenheit der Wirtschaft mit dem Sport und den – durchaus typisch saarländischen – starken Wille, gemeinsam anzupacken und etwas erreichen zu wollen. So konnten in den zurückliegenden Jahren 16 weitere Partner, die kein Gründungskapital hinterlegt haben bzw. wie Dr. Theiss Naturwaren und HYDAC international eine spätere Zustiftung getätigt haben, hinzugewonnen werden: Dr. Theis Naturwaren, HYDAC international, Enovos, Hörmann Automotive, Kunzler Fleischwaren, pd business, Schröder Fleischwaren, LBS, Sparda Bank, Sparverein Saarland, UKV, VSE, ZF, SAP, one4vision und repa druck.

Viele von ihnen waren auch schon zuvor in Vereinen oder Verbänden aktiv, also generell im sogenannten „Saarsport“. Mittlerweile gibt es insgesamt 30 Unternehmen, die sich als Stifter oder Förderer engagiert haben. Das Stiftungskapital beträgt 252.000 Euro. Die von der Sportstiftung Saar generierten Mittel fließen unmittelbar in den Stiftungszweck, die Unterstützung und Förderung des Sports in drei Feldern: Dem Spitzensport, dem Sport in Schule und Verein zur Nachwuchssicherung in Vereinen und Verbänden sowie der Integration und Inklusion behinderter und benachteiligter Menschen in Vereinen und Verbänden.

Vor allem die zahlreichen von der Sportstiftung Saar geförderten Integrations- und Inklusionsprojekte an saarländischen Schulen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit bei den Gönnerinnen und Gönnern. Beispielsweise zu Themen wie „Richtig Radfahren in der Grundschule“ und „Schwimmen Lernen für alle“ oder die Auszeichnung von „Sportbewegten Schulen“ und die Ausbildung von Schülermentoren. Hinzu kommen Maßnahmen des Behinderten- und Rehabilitationsverbands Saarland wie das therapeutische Bogenschießen beim BRS Gersweiler, des LSVS-Integrationsbeauftragten Simon Kirch, viele Vereinsprojekte, ein Sportprogramm für

Geflüchtete in St. Wendel und vieles mehr.

Während bei der Vereins- und Schulförderung vornehmlich das Kennenlernen der sportlichen Vielfalt, die Vermittlung von Spaß an Bewegung und das Erlernen elementarer Fähigkeiten im Vordergrund stehen, liegt der Fokus der Spitzensportförderung auf der Absicherung der Athletinnen und Athleten. Durch zielgerichtete Fördermaßnahmen wird ihre sportliche Entwicklung unter professionellen Bedingungen unterstützt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen!

Im Juli 2014 wurde zusammen mit dem Landesausschuss Leistungssport (LAL) die Schaffung eines Olympia-Teams und eines Perspektivkaders festgelegt. Zum „Team Rio“ gehörten bis zu den Olympischen und Paralympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro 19 Sportlerinnen und Sportler aus neun Sportarten an. Bis Ende 2016 erhielten sie jeweils 200 Euro direkter Förderung pro Monat. Die insgesamt 22 Talente des Perspektivkaders, von dem manche aufgrund steigender Leistungen ins Team Rio aufrückten, wurden mit 100 Euro monatlich gefördert. Zusätzlich wurden Trainingsmaßnahmen, Ausrüstung und andere Leistungen, die nicht über Verbände oder Vereine abgedeckt werden, bezuschusst. Hinzu kamen neben einer Startprämie von 1.000 Euro für die Teilnahme an den Olympischen und Paralympischen Spielen in Rio auch Leistungsprämien. Letztlich erreichten neun der zwölf Sportlerinnen und Sportler aus dem Saarland eine Platzierung unter den besten Zehn. Allen voran die Goldmedaillengewinnerinnen im Fußball, Dzsener Maroszan und Josephine Henning, die an Eliteschulen des Mädchenfußballs im Saarland ausgebildet wurden. Die Behindertensportlerin Claudia Nicoleitzik (Leichtathletik) gewann bei den Paralympischen Spielen 2016 eine Silbermedaille.

Anfang des Jahres 2017 wurde das Team Tokio benannt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die für 2020 vorgesehenen Olympischen und Paralympischen Spiele auf das Jahr 2021 verschoben. Unmittelbar nach dieser Entscheidung stellte die Sportstiftung Saar



klar, dass die Förderung der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bis zu den Spielen im Jahr 2021 ohne Abstriche bestehen bleibt. Seit Januar 2017 erhalten die Mitglieder des Team Tokio einen Zuschuss von je 250 Euro pro Monat. Zum Team Tokio gehören 10 Sportler*innen. Dem Perspektivkader, der in einem fortlaufenden Prozess erweitert wird, gehören derzeit 11 Sportler*innen an. Der Saarsport genießt weit über die Landesgrenzen hinweg einen hervorragenden Ruf – nicht zuletzt durch die einzigartige Infrastruktur der Hermann-Neuberger-Sportschule, den Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland und die zahlreichen internationalen Erfolge, die er vorzuweisen hat. Die Sportstiftung Saar trägt zusammen mit ihren Stifterinnen und Stiftern ihren Anteil dazu bei und schafft mit dem effizienten Einsatz ihrer Fördermittel Handlungsspielräume, Vertrauen und Planungssicherheit für das, was den Sport auch über das Sportliche hinaus ausmacht.

Unsere Spitzensportler*innen



Laura Müller

Laura Müller wurde am 11. Dezember 1995 in Dudweiler geboren. Die Leichtathletin vom LC Rehlingen hat sich auf 400 Meter spezialisiert und gehört als Mitglied der deutschen Staffel zu den Besten der Welt. An der Universität des Saarlandes studiert Müller Psychologie. Sie weiß, wie es ist, an Olympischen Spielen teilzunehmen. 2016 in Rio de Janeiro war sie als eines der größten Leichtathletik-Talente Deutschlands dabei.

Über eine Grundschul-Aktion kam Müller früh zur Leichtathletik, die sie von Beginn an faszinierte. Gerade hatte sie über den Mehrkampf ihre Stärken herausgefunden, drohten das Pfeiffersche Drüsenfieber und ein Bänderriss, die Karriere im Keim zu ersticken. Mit 17 Jahren stand vor der Entscheidung: Entweder ganz oder gar nicht. Sie entschied sich für „ganz“. Zwei Jahre später holte sie mit der U20-Staffel WM-Bronze, ein weiteres Jahr später wurde sie als 19-Jährige in ihrem ersten Aktivenjahr auf Anhieb Deutsche Vizemeisterin. 2017 wurde sie Deutsche Meisterin über 200 Meter und zweifache Vize-Europameisterin der unter 23-Jährigen. Laura Müller ist Teil des Team Tokio 2021 der Sportstiftung Saar.



Etienne Kinsinger

Etienne Kinsinger wurde am 8. September 1996 in Püttlingen geboren. Der Ringer (griechisch-römisch) des Bundesligisten KSV Köllerbach trainiert am Olympiastützpunkt Saarbrücken und studiert an der Universität des Saarlandes Wirtschaft und Recht. Kinsinger war gerade einmal drei Jahre alt, als er über den „Ringer-Kindergarten“ des KSV Köllerbach zu seiner Sportart fand. Er mag zwar auch Fußball, in die Sauna gehen und Musik hören – aber er liebt das Ringen.

Die große Leidenschaft zeichnet ihn aus, sie motiviert ihn. Ehrgeiz, Disziplin, Fleiß und Talent sind die Grundlagen seiner Erfolge. In seinem Ringerleben hat Etienne Kinsinger fast 10.000 Trainingsstunden auf und neben der Matte verbracht, die für ihn die Welt bedeutet. Lohn der harten Arbeit: Der 2015 zum Nachwuchs-Saarsportler des Jahres Gekürte wurde Kadetten-Weltmeister (2013), Vize-Weltmeister der Junioren (2016) und drei Mal Deutscher Meister (2014, 2017 und 2018). Seit 2017 gehört er dem Perspektivteam für Tokio 2021 der Sportstiftung Saar an. Sein nächstes großes Ziel hat er klar vor Augen: Die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2021 in Tokio.

Marvin Seidel wurde am 9. November 1995 in Dudweiler geboren. Der Badmintonprofi aus St. Ingbert ist eines der größten Talente Europas und gehört in den Disziplinen Doppel und Mixed zu den Besten der Welt. Schon im Jugendbereich erreichte er zahlreiche Podiums-Platzierungen bei internationalen Turnieren und spielte sich 2014 an die Spitze der Europa-Rangliste der Junioren. Die Liste seiner Erfolge bei den Aktiven ist ebenfalls beachtlich. Der BWL-Student spielt für den 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim in der 1. Bundesliga und wurde seit 2015 mit dem BCB jedes Jahr Deutscher Mannschaftsmeister. 2016 und 2018 gewann er mit der deutschen Nationalmannschaft die Bronzemedaille bei den Team-Europameisterschaften. 2018 wurde er zudem im Einzel EM-Fünfter. Was Seidel braucht, um sich weiterzuentwickeln, sind konkrete Ziele. Die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio 2021 ist so eines. Gelingt ihm die Qualifikation, ist auch das nächste Ziel schon klar definiert: „Wenn man schon einmal dabei ist, will man auch eine Medaille haben“, sagt Seidel, der zum Perspektivteam der Sportstiftung Saar gehört.

Nicole Nicoletzki wurde am 1. August 1995 in Saarlouis geboren. Die Angestellte hat Ataxie, was sich auf feinmotorische Fähigkeiten auswirkt und Gleichgewichtsstörungen nach sich zieht. Trotzdem betreibt sie als Leichtathletin Leistungssport. Ihr großes Ziel ist die Teilnahme an den Paralympics 2021 in Tokio. Langfristig wünscht sich Nicoletzki, in die Fußstapfen ihrer großen Schwester zu treten. Die sechs Jahre ältere Claudia ist ebenfalls an Ataxie erkrankt und hatte ihre überaus erfolgreiche sportliche Karriere 2017 beendet. 2016 nahmen beide Schwestern gemeinsam an den Paralympics in Rio de Janeiro teil. Schon vorher hatte sie schon Erfahrungen und Erfolge im Jugendbereich gesammelt. Der internationale Durchbruch gelang ihr bei der Junioren-Weltmeisterschaft 2013 in Puerto Rico. Bei ihren ersten Weltmeisterschaften gewann sie auf Anhieb über die 100 Meter, 200 Meter und im Weitsprung die Bronzemedaille. Auch das Gefühl, ganz oben auf dem Siegereck zu stehen, kennt sie. 2014 wurde sie im Weitsprung und mit der 4x100 Meter-Staffel U23-Weltmeisterin, 2018 wurde sie Europameisterin über 100 Meter und 200 Meter.



Marvin Seidel



Nicole Nicoletzki

PROJEKT Richtig Radfahren in der Grundschule

Fahrradfahren ist elementarer Bestandteil unserer Kultur. Wer Fahrrad fahren kann, kann sich dabei nicht nur umweltfreundlich und sportlich fortbewegen. Vor allem Kindern und Jugendlichen ermöglicht Radfahren ein Mehr an Lebensfreude, Selbstständigkeit und sozialer Teilhabe. Doch: Richtiges Radfahren will gelernt



sein – je früher desto besser. Das Projekt „Richtig Radfahren in der Grundschule“ soll dies gewährleisten. Es handelt sich dabei um eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Bildung und Kultur mit dem Saarländischen Radfahrer-Bund (SRB).

„Richtig Radfahren in der Grundschule“ verfolgt drei wesentliche Ziele: Die Steigerung der Geschicklichkeit und Beweglichkeit im

Umgang mit dem Fahrrad, die Beseitigung motorischer Defiziten der Schülerinnen und Schüler durch radsportliche Maßnahmen und die Reduktion unterschiedlicher Probleme, die vermehrt bei Kindern wirtschaftlich schwacher Familien und auch solchen mit Migrationshintergrund festgestellt werden.

Erreicht werden diese Ziele mit theoretischem Verkehrsunterricht in der Schule und fahrpraktische Übungen in der mobilen oder stationären Jugendverkehrsschule. Bei der motorischen Schulung der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen drei werden die Lehrkräfte von Trainerinnen und Trainern des SRB unterstützt. Weil nicht alle Kinder über ein geeignetes, verkehrssicheres Rad verfügen, stellt der SRB in der Projektphase einen Fundus an kindgerechten Rädern und Radhelmen kostenfrei zur Verfügung.

Die frühen erzieherischen Unterstützungsmaßnahmen sorgen für Sicherheit und Routine im Umgang mit dem Fahrrad und bilden die Basis des Fahrradführerscheins. Darüber hinaus findet Gesundheits- und Bewegungsförderung statt. Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass ihnen Bewegung gut tut und Spaß macht. Weitere positive Effekte lassen sich beim Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein und bei der Achtsamkeit feststellen.

Im Juni 2014 fand die Auftaktveranstaltung in der Grundschule Folsterhöhe in Saarbrücken statt. Seitdem wurden im Rahmen des Projektes über 1.000 Schülerinnen und Schüler an 20 Grundschulen von Lehrkräften sowie Trainerinnen und Trainern des SRB angeleitet. Die Sportstiftung Saar und insbesondere das Unternehmen ZF Friedrichshafen AG unterstützen den Saarländischen Radfahrer-Bund e.V. finanziell, um den Erwerb notwendiger Materialien und damit die Durchführung des Projektes zu gewährleisten.

PROJEKT Schüler-Mentoren-Ausbildung

Klar ist: Sportvereine brauchen ständig Nachwuchs. Um junge Menschen zu finden, muss man Kontakt zu ihnen aufbauen – beispielsweise über Schulen. Um sie dann in der jeweiligen Sportart auszubilden, braucht es Übungsleiterinnen und Übungsleiter. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels und des Rückgangs ehrenamtlichen Engagements, ist dies für viele Vereine nur sehr schwer zu bewerkstelligen. Die Schüler-Mentoren-Ausbildung schafft Abhilfe: Bereits in Sportvereinen aktive und erfolgreiche Schülerinnen und Schüler werden von der Organisation „Sport im Ganztage“ des Landessportverbandes für das Saarland (LSVS) qualifiziert, um sportliche Aktivität in der Schule und im Verein zu fördern.

Klar ist nämlich auch: Junge Menschen lassen sich am besten von anderen jungen Menschen für etwas begeistern. Schülermentorinnen und Schülermentoren wirken als Bindeglied zwischen Schulen und Vereinen. Sie vernetzen Lehrkräfte und Ehrenamtliche und unterstützen sie bei gemeinsamen Projekten, Sportveranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften, im Training und bei Wettkämpfen. Durch die Mit- und Ausgestaltung des jeweiligen Sportangebots leisten sie einen maßgeblichen Beitrag zur Mitgliedergewinnung und -bindung der Vereine. Die Anforderungen angehender Schüler-Mentorinnen und -Mentoren sind hoch: Sie müssen mindestens 14 Jahre alt sein, in ihrer Sportart bereits gute Leistungen erbringen, einem Sportverein angehören, über gute soziale Kompetenzen verfügen und vor allem motiviert sind, anderen Menschen Sport zu vermitteln und bereit ein, Engagement und Verantwortung zu übernehmen. Die Ausbildung umfasst 40 Unterrichtseinheiten zu 45 Minuten. Vermittelt werden hierbei im sportartübergreifenden Ausbildungsteil des LSVS vorwiegend pädagogische, trainingstheoretische und rechtlich-orga-

nisatorische Inhalte sowie allgemeine sportliche Konditions- und Koordinationsübungen. Im von den jeweiligen Fachverbänden geleisteten sportartspezifischen Teil wird sich mit der Fachtheorie und Methodik der jeweiligen Sportart beschäftigt.



Zusätzlich zu dem Gelernten sammeln die Mentorinnen und Mentoren auf unterschiedlichen Ebenen wertvolle Erfahrungen, die zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen und auf das Berufsleben vorbereiten. Ganz oft stehen die so Ausgebildeten ihren Vereinen auch über die Schulzeit hinaus als ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zu Verfügung und setzen ihren wertvollen Dienst an der Gesellschaft fort.

PROJEKT Bachschule Neunkirchen

Die Bachschule Neunkirchen ist ein Vorreiter der Integration und Inklusion sowie der Kooperation mit Vereinen. Insgesamt rund 300 Schülerinnen und Schüler aus 40 Nationen besuchen die Grundschule in Neunkirchen. Viele Kinder kommen aus finanziell benachteiligten



Familien, rund 80 Prozent haben einen Migrationshintergrund. Oft erfahren sie im familiären Umfeld aus finanziellen Gründen wenig Unterstützung zum Sporttreiben außerhalb der Schule. Das sehr breit gefächerte Angebot an Sport-AGs ermöglicht allen Kindern der Bachschule sowohl mit etablierten Vereinssportarten wie Fußball, Handball, Turnen oder Schwimmen, aber auch mit etwas ausgefalleneren Sportarten wie Inline-Skating oder Zumba-Tanzen in

Kontakt zu kommen. Sie machen dabei Erfahrungen, die sie ohne das große Engagement der Schule vielleicht nie hätten machen können. Erfahrungen wie persönliche Erfolgserlebnisse, fairer Wettkampf nach gemeingültigen Regeln und nicht zuletzt Freundschaften, die über die Schulbänke, Geldbeutel und Nationalität hinweg entstehen und bleiben. Die Begriffe Integration und Inklusion werden an der Bachschule sehr weit interpretiert. Es geht hier nicht nur um die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund oder einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung. Der Grundgedanke lautet: Alle Kinder sind gleich und haben die gleichen Rechte. Eine wichtige Botschaft, die sich ganz hervorragend im und mit dem Sport transportieren lässt.

Die Unterstützung der Sportstiftung Saar hat der Schule ermöglicht, zusätzliche AGs mit Vereinsanbindung anzubieten. Beispielsweise konnte das Inklusionsprojekt Inline-Skating nur durch die Unterstützung der Sportstiftung Saar für alle Kinder der Schule ausgebaut werden. Seither stehen jedem Kind adäquate Utensilien wie Inline-Skates, Helm und Protektoren zur Verfügung. Dinge, die sie sich privat nicht leisten könnten.

Aus dem gleichen Grund gehen viele Schülerinnen und Schüler der Bachschule sehr selten oder gar nicht ins Schwimmbad. Um sie auf den Schwimmunterricht ab der dritten Klasse vorzubereiten, bietet die Schule zusammen mit dem Schwimmverein Neunkirchen eigens einen Wassergewöhnungskurs für Zweitklässler an. Hierfür werden die Kinder und ihre Eltern mit einem Bus von der Schule zum Bad und wieder zurück gebracht. Nach dem Absolvieren des Kurses dürfen die Kinder ein Jahr lang kostenlos die Angebote des SV Neunkirchen nutzen.

PROJEKT Therapeutisches Bogenschießen

Nur der Sport schafft Momente totaler Ruhe gleichzeitiger totaler Anspannung, in denen man sich seiner direkten Umwelt so fern und sich selbst plötzlich ganz nah fühlt. Bogenschießen kann so etwas. Es schafft immer wieder Augenblicke, in denen der Körper vor An-



spannung und Anstrengung am liebsten zittern würde, aber die hohe Konzentration dies nicht zulässt. Sekunden, in denen alles, was einen Menschen, ein starkes Ich ausmacht, gebündelt wird: Spannung aushalten, ein klares Ziel vor Augen haben, den Mut, es anzuvisieren und schließlich die Glückseligkeit, es erreicht zu haben.

Seit 2016 gib es das Projekt „Therapeutisches Bogenschießen“ der Behinderten und Rehabilitationssportgruppe (kurz: BRS) Gerswei-

ler-Ottenhausen. Ziel des Projektes ist der Ausbau und die ständige Verbesserung der vorhandenen Stärken eines jeden Kindes. Auf der vereinseigenen Anlage wird den Kindern des Theresienheims, einer therapeutischen Einrichtung in Saarbrücken-Burbach, seither die Faszination des Bogenschießens näher gebracht. Mit großem Erfolg. Dabei werden elementare Grundlagen des Bogensports wie Muskulaturaufbau in den oberen Extremitäten und des Rückens sowie Koordinationsfähigkeiten geschult und gefördert. Deutliche Verbesserungen der Konzentrationsfähigkeit und Körperhaltung stellen sich, darüber hinaus sorgen Sport und Bewegung bekanntermaßen für körperliche und geistige Ausgeglichenheit und eine Stärkung des Selbstbewusstseins. Dies wiederum hat einen klar erkennbaren positiven Einfluss auf das soziale Miteinander zeigt einmal mehr die große gesellschaftliche Bedeutung des Sports.

Das Theresienheim setzt sich dafür ein, individuelle Entwicklungen zu unterstützen, Benachteiligung zu vermeiden, Kompetenzen zu stärken und die Integration zu fördern, um für Kinder, Jugendliche und deren Familien mit Problemen neue Perspektiven aufzuzeigen. Durch das Training mit Fachübungsleitern der BRS Gerweiler-Ottenhausen und einer Sporttherapeutin des Theresienheims lernen die Kinder, ihren Körper und Geist in Einklang zu bringen. Durch klare Regeln und Vorgaben während des Trainings lernen die Kinder spielerisch die Bedeutung eines strukturierten Tagesablaufs und Werte wie Fairness. All diese Effekte machen das therapeutische Bogenschießen zu einem Vorzeigeprojekt. Damit das Projekt in Zukunft weiter fortgeführt und erweitert werden kann, unterstützen die Sportstiftung Saar und ZF Friedrichshafen AG den Verein bei materiellen Anschaffungen und der Finanzierung von Übungsleitern.

Otmar Schön

Vorsitzender des Kuratoriums und privater Stifter der Sportstiftung Saar, Gründer der weltweit tätigen Unternehmensgruppe Hydac und Träger des Bundesverdienstkreuzes.



„ Ich engagiere mich für den Sport, weil dabei die Leistung eine Rolle spielt. Die persönliche und auch die einer Mannschaft. Alle Sportler haben ein Ziel. Nicht nur die, die bei Olympischen Spielen um Medaillen kämpfen. Das brauchen wir auch in der Wirtschaft. Die Gemeinschaft, wie sie im Sport gelebt wird, lässt Gesellschaft und auch Firmen entstehen. Der Sport ist die Keimzelle einer Gesellschaft.

Annika Bruhn

Die Schwimm-Europameisterin von 2018 (4x200 Meter Freistil) und Teilnehmerin der Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro, lebte und trainierte einige Jahre am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland in Saarbrücken.



„ Die Zeit im Saarland war für mich eine sehr schöne und auch sehr wichtige für meine Schwimmkarriere. Mir hat es sehr geholfen, dass es dort alles auf kurzen Wegen erreichbar ist. Dadurch konnte ich an einem Standort meinem Studium, dem Schwimmsport und einer Arbeit nachgehen. Ich bin deshalb sehr dankbar - auch für das, was der Landessportverband darüber hinaus für mich gemacht hat. Von der Vermittlung einer Ausbildungsstelle bis hin zu direkter Förderung. Der Stützpunkt in Saarbrücken ist ein perfekter Standort, um Leistungssport zu betreiben.

Claudia Nicoleitzik

Bis 2017 Para-Leichtathletin. Sie ist mehrfache Medaillengewinnerin bei Weltmeisterschaften und Paralympischen Spielen. Für Ihre Erfolge wurde ihr das Silberne Lorbeerblatt verliehen, die höchste staatliche Auszeichnung für Spitzenleistungen im deutschen Sport.



„ Im Jahr 2004 wurde Frau Evi Raubuch auf Empfehlung des damaligen Bundestrainers Dr. Ralf Otto meine Trainerin. Sie half mir auch bei der Vermittlung der Sporthilfe. Danach war ich bis zur Beendigung meiner Laufbahn 2017 in den besten Händen. Ich fand sowohl am Olympiastützpunkt in Saarbrücken als auch beim TV Püttlingen alle Unterstützung, die ich brauchte.

Anja Noske

Ruder-Weltmeisterin von 2015 (Leichtgewichts-Doppelvierer) und Europameisterin von 2016 (Leichtgewichts-Einer) kam 2006 ins Saarland und lebte und trainierte viele Jahre am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland in Saarbrücken.



„ Besonders die Betreuung durch Oli Muelbredt und die Sportsmed-Saar haben mich gestärkt und sicher auch mal durch raue Wasser gebracht. Das gemeinsame Training und der Kontakt zu Athleten anderer Sportarten haben mich sportlich und persönlich vorangebracht. Das Elite-Sportstipendium des Landes und auch die Sportstiftung Saar halfen mir dabei, finanziell unabhängig zu sein. Schade nur, dass es den Ruderstützpunkt nicht mehr gibt.

Anne Haug

Anne Haug kam 2013 nach Saarbrücken, um nach ihrem Studium der Sportwissenschaften als Triathletin voll durchzustarten. Der Gewinn der Ironman-Weltmeisterschaft auf Hawaii 2019 ist der bisher größte Erfolg ihre Karriere.



„ Für mich ist es ein Luxusstandort mit topmodernen Anlagen. Je mehr man trainieren muss, desto wichtiger ist es, die Zeit dazwischen effektiv und ohne Stress nutzen zu können - zum Beispiel dank kurzer Wege zur Physiotherapie oder Sportmedizin. Das Saarland ist zwar das kleinste Bundesland, aber hier hat der Sport einen ganz anderen Stellenwert als anderswo. Hier gibt es eine wahnsinnig tolle Sportförderung. Durch die Sportstiftung Saar und den LSVS habe ich ganz tolle Unterstützung erfahren.“

Michael Fuchs

Badmintonspieler, Olympia-Fünfter 2012 im Mixed und Europameister 2013 im Team, dazu mehrfacher Deutscher Meister im Herrendoppel und Mixed sowie Deutscher Mannschaftsmeister mit dem 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim, wurde von der Sportstiftung Saar seit ihrer Gründung gefördert.



„ Allein die Tatsache, dass es die Sportstiftung Saar gibt, ist schon sensationell. Eine solche Förderung existiert bei weitem nicht in allen Bundesländern.

Im Saarland kennt man sich halt immer irgendwie, das zeichnet dieses Land auch aus. Die Sportstiftung Saar ist eine super Institution, die den Sportlerinnen und Sportlern aktiv unter die Arme greift. Hinzu kommt, dass es bezüglich der Infrastruktur in Saarbrücken einen der besten Badminton-Stützpunkte Europas gibt.



Sportstiftung Saar

// GEMEINSAM SPITZE

Wir danken für die Unterstützung

Ministerium für
Inneres, Bauen
und Sport
SAARLAND



LSVS
Landessportverband
für das Saarland

**Volksbanken
im Saarland**

LOTTO
Saartoto

Finanzgruppe
Sparkassen SaarLB LBS
SAARLAND Versicherungen

URSAPHARM
Arzneimittel GmbH

**PETER
GROSS
BAU**

KARLSBERG
ECHT. BEGEISTERT. GEBRAUT.

Otmar Schön

Sofis AG

DR.THEISS
Naturwaren GmbH

Deutsche Hochschule
für Immobilien und Großbaumanagement
University of Applied Sciences
BSA-Akademie
Prevention, Fitness, Gesundheit
School for Health Management

**repa
druck**

UKV
Stark für mich.

MEISER



VSE



BMW
Niederlassung
Saarbrücken

HYDAC

oneforvision



WOCHENSPIEGEL
& DIE • WOCH

Herausgeber: Sportstiftung Saar // Hermann-Neuberger-Sportschule 4 // 66123 Saarbrücken // Telefon: 0681 3879 150 // www.sportstiftung-saar.de

Fotos: Getty Images (Pali Rao, Yuri_Arcurs, Dmytro Aksonov, 36clicks), Andreas Schlichter, Privat

Texte: Sebastian Zenner

Satz & Layout: mw sportkommunikation, Saarbrücken

Druck: repa-druck, Enenheim